# Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Drahtanschrift: Tageblatt Riesa. Fernruf Nr. 20. Postfach Nr. 52.

Das Riesaer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts und der Amtsanwaltschaft beim Amtsgericht Riesa, des Rates der Stadt Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptzollamts Meißen behördlicherseits bestimmte Blatt.

Postscheckkonto: Dresden 1580. Girokasse Riesa Nr. 52.

№ 147. Montag, 27. Juni 1927, abends. 80. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends ½6 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorausbezahlung, für einen Monat 2 Mark 25 Pfennig durch Post oder durch Boten. Für den Fall des Eintritts von Produktionsverteuerungen, Erhöhungen der Löhne und Materialienpreise behalten wir uns das Recht der Preiserhöhung und Nachforderung vor. Anzeigen für die Nummer des Ausgabetages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die 30 mm breite, 5 mm hohe Grundschrift-Zeile (6 Silben) 25 Gold-Pfennige; die 80 mm breite Reklamezeile 100 Gold-Pfennige; zeitraubender und tabellarischer Satz 50% Aufschlag. Feste Tarife. Bewilligter Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfällt, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs geriet. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Achttägige Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe". — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Beförderungseinrichtungen — hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Langer & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Uhlemann, Riesa; für Anzeigenteil: Wilhelm Dittrich, Riesa.


## Weltwirtschaftskonferenz und Zollvorlage.

ap. Die Reichsregierung hat bekanntlich vor einigen Tagen eine neue Zollvorlage ausgearbeitet, die Gegenstand lebhafter Kritik ist. Es wurde auch behauptet, innerhalb der Reichsregierung bestände über die Frage der Zollerhöhungen keine Einigkeit und man verwies in diesem Zusammenhang auf die jüngsten Reden des früheren Ministers Dr. Hermes in Genf, des Reichswirtschaftsministers Dr. Curtius in Hamburg und des Reichsernährungsministers Schiele in Stettin. Wie wir von seiten der Reichsregierung erfahren, besteht in der Zollfrage durchaus volle Einmütigkeit und die Beschlüsse des Kabinetts in dieser Hinsicht entsprechen lediglich dem Ergebnis der Arbeiten der Weltwirtschaftskonferenz. Diese hat bekanntlich eine allgemeine Herabsetzung der Zollsätze beschlossen, und zwar vor allem aus dem Grunde, weil auf der ganzen Welt eine große Disparität zwischen Weltwirtschaft und Industrie besteht. Darauf ist auch die enorme Arbeitslosigkeit in der ganzen Welt zurückzuführen. Nach Auffassung der Reichsregierung würde man nun die Genfer Beschlüsse verkennen, wenn man die Zölle in der Gesamtheit abbauen würde. Dieses müsse vor allem die Landwirtschaft einsehen. Wie wir erfahren, werden nun in der allernächsten Zeit Verhandlungen zwischen den auf der Weltwirtschaftskonferenz vertretenen Mächten einsetzen, um die Genfer Beschlüsse zur Durchführung zu bringen.

Daß die Reichsregierung den Beschlüssen der Weltwirtschaftskonferenz voll Rechnung trägt, geht aus der Begründung des Gesetzentwurfes über Zolländerungen hervor, den die Reichsregierung soeben dem Reichsrat hat zugehen lassen. Aus der Begründung entnehmen wir folgende wichtigen Abschnitte: „In den Beschlüssen der Weltwirtschaftskonferenz kommt die Tendenz zum Ausdruck, daß ein allgemeiner Abbau des Zollniveaus wünschenswert ist. Dieser Auffassung will die Reichsregierung dadurch Rechnung tragen, daß sie den Reichswirtschaftsrat ersucht, sofort in Beratungen darüber einzutreten, welche Zollpositionen unseres Zolltarifes autonom ermäßigt werden können. Darüber hinaus soll auch mit den Vertragsländern in Verbindung getreten werden, um durch neue Verhandlungen beiderseitige Vertragssätze ebenfalls zu senken. Mit diesen Tendenzen steht ferner in Uebereinstimmung, daß nach dem Vorschlag der Reichsregierung die geltenden ermäßigten Zwischenzölle für die in Artikel 1 Nr. 1 der Vorlage bezeichneten Warengattungen und die Zollfreiheit für Gefrierfleisch im Rahmen des Kontingents nach § 5 der Zolltarifnovelle bestehen bleiben sollen. Wenn hiermit die Reichsregierung den Beschlüssen der Weltwirtschaftskonferenz weitgehendst Rechnung trägt, so befindet sie sich außerdem in voller Uebereinstimmung mit den gerade für die Landwirtschaft gefaßten Resolutionen, wenn sie vorschlägt, den Kartoffelzoll und den Zoll für frisches Schweinefleisch zu erhöhen. In den Beschlüssen der Weltwirtschaftskonferenz ist besonders darauf hingewiesen, daß die mißliche Lage der Landwirtschaft darauf zurückzuführen ist, daß das Gleichgewicht zwischen den Preisen der landwirtschaftlichen und den der industriellen Erzeugnisse gestört sei. Diese Störung habe zur Folge gehabt, daß vielfach die Landwirte für ihre Arbeit und für ihren Kapitalaufwand keine genügende Entschädigung erhielten. Dies trifft für die deutschen Verhältnisse hauptsächlich auf die beiden landwirtschaftlichen Erzeugnisse zu, die eine wesentliche Grundlage der landwirtschaftlichen, insbesondere der bäuerlichen Kleinbetriebe sind, nämlich Kartoffeln und Schweinefleisch. Das gilt im besonderen Maße für die leichten Böden des deutschen Ostens. Dieser Tatsache muß umsomehr Aufmerksamkeit zugewendet werden, als festgestellt werden muß, daß der Kartoffelanbau in den kleineren und mittleren landwirtschaftlichen Betrieben noch im Zunehmen begriffen ist und damit auch die Möglichkeit zur stärkeren Schweinehaltung in diesen Betrieben wächst.

Eine gesunde Entwicklung der Kartoffel- und Schweineproduktion ist außerdem ausschlaggebend für eine erfolgreiche innere Kolonisation, die, wie allgemein anerkannt, eine der wichtigsten landwirtschaftlichen Aufgaben ist. Man kann, insbesondere im Osten, eine praktische Siedlungspolitik nur treiben, wenn den Siedlern die Gewähr gegeben ist, daß sie ihr Auskommen finden. Dafür ist aber Voraussetzung, daß sie durch einen ausreichenden Zoll für Kartoffeln und Schweinefleisch, ihren Hauptprodukten, vor einer Ueberflutung des deutschen Marktes mit den gleichen Erzeugnissen des billiger produzierenden Auslandes geschützt werden."

Wie man aus der Begründung ersieht, hat sich die Reichsregierung bei der Erhöhung des Zolls für Kartoffeln und frisches Schweinefleisch lediglich von dem Gesichtspunkt der günstigen Weiterentwicklung der inneren Kolonisation leiten lassen, um damit namentlich den deutschen Ansiedlern in Ostdeutschland einen Anreiz zu geben, den Kartoffelbau und die Schweinezucht in verstärktem Maße zu befolgen.

## Gegen die Massenhinrichtungen in Rußland.

X Genf, 26. Juni. Der Präsident des Internationalen Rote-Kreuz-Komitees Gustave Ador hat an die Sowjetregierung folgende Erklärung gesandt:

Tief bewegt nimmt das Internationale Komitee des Roten Kreuzes Kenntnis von den Nachrichten aus Rußland über die Massenhinrichtungen. Das Komitee nimmt Bezug auf die Beschlüsse der Internationalen Rote-Kreuz-Konferenzen, welche die Repressalien verurteilen, die für den Schutz der Gefangenen und Geiseln eintreten, und appelliert an das moralische Verantwortungsgefühl der Sowjetbehörden gegenüber der ganzen Menschheit. Das Komitee ersucht die Sowjetbehörden eindringlichst, Maßnahmen zu unterlassen, die gegen die Gerechtigkeit und die Vernunft verstoßen.

## Eröffnung der internationalen Handelskammertagung.

Stockholm. (Funkspruch.) Der diesjährige Kongreß der internationalen Handelskammer wurde von dem Vorsitzenden Sir Alan Anderson mit einer Ansprache eröffnet, in der er betonte, daß es nicht genüge, einstimmige Resolutionen zum Beispiel gegen die Höhe der Zollschranken in Europa zu fassen, man müsse diesen Resolutionen auch zur Wirksamkeit verhelfen. Der Redner beschäftigte sich insbesondere mit den Bedenken, die teilweise dem von der Wirtschaftskonferenz empfohlenen Gedanken internationaler industrieller Zusammenschlüsse entgegengebracht worden sind. Er glaubte sich diesen Bedenken nicht anschließen zu können.

## Leon Daudet aus der Haft entlassen.

### Eine Pariser Köpenickiade.

)( Paris, 25. Juni. Den französischen Royalisten ist es gelungen, ihren Führer Léon Daudet, dessen Verhaftung vor kaum einer Woche unter dem Massenaufgebot von 5000 Schutzleuten und Gendarmen erfolgte, aus dem Gefängnis zu befreien.

)( Paris, 26. Juni. Auf der Redaktion der Action Francaise wird über die Art und Weise, wie man die Mystifikation, durch die Daudet aus dem Gefängnis befreit wurde, durchführte, folgendes angegeben: Um 1 Uhr mittags begab sich ein Camelot du Roi in das Ministerium des Innern. Elf andere Mitglieder der royalistischen Jugendorganisation verteilten sich auf elf Cafés, die in der unmittelbaren Nähe des Ministeriums gelegen sind, und verlangten sämtlich gleichzeitig die Telephonverbindung mit dem Ministerium des Innern, um die Telephonverbindung zu blockieren. Der Camelot, der sich ins Ministerium des Innern begeben hatte, ließ sich von dort aus (!) eine Verbindung nach dem Gefängnis geben und den Gefängnisdirektor ans Telephon bitten, dem er mitteilte: „Im Ministerrat ist die Freilassung von Leon Daudet, Delest, dem Geschäftsführer und Action Francaise und dem Generalsekretär der Kommunistischen Partei, Sémard, beschlossen worden. Ich bitte Sie, um Kundgebungen zu vermeiden, die drei Inhaftierten sofort unauffällig aus dem Gefängnis zu entlassen."

Der Unterdirektor des Gefängnisses, der dieses Gespräch entgegennahm, gab seiner Verwunderung darüber Ausdruck, daß man den Kommunisten freilassen wolle; über die Freilassung Daudets war er gar nicht erstaunt. (!) Der Camelot du Roi antwortete ihm in energischer Weise: „Sie haben sich darum gar nicht zu kümmern. Es liegt ein formeller Beschluß der Regierung vor. Sie haben den Befehl, den ich Ihnen erteilt habe, sofort auszuführen. Sie werden in Kürze Aufklärung erhalten. Für den Augenblick begnügen Sie sich damit."

Hierauf wollte der Direktor des Gefängnisses sich vergewissern und rief das Ministerium an, dessen elf Leitungen besetzt waren, so daß er nur eine Verbindung, und zwar die mit Camelot du Roi, erlangte. Der Direktor erklärte, man habe soeben vom Innenministerium telephoniert und die Freilassung von Daudet und Sémard angeordnet. Er möchte sich vergewissern, ob die Nachricht richtig ist. Der Camelot du Roi antwortete: „Ich selbst habe den Befehl des Ministers übermittelt, beeilen Sie sich. Ich bin der Unterdirektor seines Privatkabinetts, und wenn der Befehl nicht sofort ausgeführt wird, werde ich dafür verantwortlich gemacht. Das kann zu Unannehmlichkeiten führen, denn die Presse ist bereits von der Tatsache unterrichtet."

Daraufhin begab sich der Direktor sofort in die Zelle Daudets, der sehr überrascht war, vor Erregung zu weinen begann und den Gefängnisdirektor umarmte. Dieser forderte Daudet auf, möglichst schnell seine Kleider zu packen und das Gefängnis zu verlassen. Darauf begab er sich mit der gleichen Nachricht in die Zelle von Delest. Inzwischen hatten die Camelots du Roi vor dem Gefängnis eine Kraftdroschke vorfahren lassen. Der Gefängnisdirektor begleitete die beiden Entlassenen bis zur Schwelle des Gefängnisses. Sie bestiegen das Auto und fuhren davon.

### Ein Ministerrat.

)( Paris, 25. Juni. Zur Beratung über die Affäre Daudet ist in aller Eile ein Kabinettsrat unter dem Vorsitz von Poincaré zusammenberufen worden, der um 7 Uhr abends zusammentrat.

### Pressestimmen.

* Paris, 27. Juni. Die Befreiung Daudets aus dem Gefängnis beschäftigt lebhaft die öffentliche Meinung. In oppositionellen Kreisen macht man die Regierung für den neuen Streich der Royalisten verantwortlich. Selbst in gemäßigten Kreisen stellt man fest, daß die neue Affäre keinesfalls zur Erhöhung der Autorität der Regierung beigetragen habe.

* Paris, 26. Juni. Zum Fall Daudet äußert Figaro u. a.: Was diesem Zwischenfall einen besonders ernsten Anstrich gibt, ist, daß während einer ganzen Stunde sämtliche Telephonverbindungen zwischen dem Innenministerium und der Außenwelt blockiert wurden. Welches auch der Mut und die Verwegenheit der Camelots du Roi sein mögen, das Publikum weiß wohl, daß die Minister und die Telephonverbindungen nicht der Action Francaise gehorchen. Es hat also Helfershelfer von der entgegengesetzten Kategorie gegeben. Die Befreiung von Sémard in Gemeinschaft mit Daudet und Delest wird nicht verfehlen, die Einbildungskraft zu verwirren. — Ere Nouvelle erklärt: Die Camelots du Roi sind für die französische Demokratie ebenso gefährlich, wie es die Schwarzhemden für die italienische waren. Die italienischen Demokraten haben den Dingen ihren Lauf nehmen lassen; man weiß, was eingetroffen ist. — Petit Journal sagt: Zweifellos ist dies die ungeheuerlichste Mystifikation des Jahrhunderts. — Echo de Paris schreibt: Wir befinden uns in einem Tohuwabohu, in Anarchie und in einer lächerlichen Situation. Es ist höchste Zeit, Ordnung im Hause zu schaffen.

)( Paris, 26. Juni. Wie Havas mitteilt, entspricht die Nachricht der Action Francaise, daß sämtliche Telephonleitungen des Ministeriums des Innern von Camelots du Roi blockiert worden seien, anscheinend nicht den Tatsachen. Da in diesem Augenblick der Ministerrat zu Ende gegangen sei, seien die Leitungen von Journalisten mit Beschlag belegt gewesen. Havas teilt mit, daß man bisher über den Aufenthalt Daudets nichts habe erfahren können. Auch der Generalsekretär der Kommunistischen Partei Sémard ist spurlos verschwunden.

)( Paris. Die Staatsanwaltschaft hat beschlossen, wegen der Befreiung Daudets und zweier anderer Gefangener aus dem Gefängnis La Santé ein Ermittlungsverfahren wegen Amtsanmaßung gegen Unbekannt einzuleiten.

Der Kabinettsrat hat in seiner zweistündigen Sitzung in Sachen Daudet den Beschluß gefaßt, den Direktor des Gefängnisses La Santé einstweilen seines Amtes zu enthoben und gegen ihn ein Disziplinarverfahren einzuleiten. Außerdem wurde eine Untersuchung über die Umstände der Befreiung der drei Gefangenen angeordnet.

)( Paris. Havas teilt weiter mit, daß man bisher über den Aufenthalt Daudets nichts habe erfahren können. Auch der Generalsekretär der Kommunistischen Partei Sémard, ist spurlos verschwunden. Man nimmt an, daß er ebenso wie auch Daudet, sich noch in Paris aufhält. Der Chefredakteur der Action Francaise wurde vom Untersuchungsrichter vernommen, um Auskunft über die Durchführung des Handstreichs zu geben.

)( Paris. Die Nachforschungen nach Léon Daudet und Delest werden eifrig fortgesetzt. Es wird zum Ausdruck gebracht, daß Daudet und Delest nunmehr geringere Aussicht auf eine Begnadigung haben, die vorher in der Absicht der Regierung lag. Was Sémard betrifft, so würde er verhaftet werden, falls er sich nicht nach Ablauf der Frist von zehn Tagen, die den Verurteilten nach Erschöpfung aller Rechtsmittel gewöhnlich gewährt ist, der Polizei stellen sollte.

## Eröffnungsfeier der „Gugali".

X Liegnitz. Sonnabend vormittag fand, wie bereits kurz berichtet, die Eröffnungsfeier der Deutschen Gartenbau und Schlesischen Gewerbe-Ausstellung Liegnitz 1927 (Gugali) statt. Anwesend waren Reichsjustizminister Hergt, der preußische Minister für Landwirtschaft Dr. Steiger und der Präsident des Reichstages Löbe, sowie die Spitzen der Behörden. Stadtrat Dr. Elsner, der Hauptorganisator der Ausstellung, übergab die Ausstellung dem Oberbürgermeister, der nach Begrüßung der Ehrengäste erklärte: Wir wollen zeigen, daß deutscher Geist und deutscher Wagemut auch im Osten unseres Reiches noch lebendig sind und daß auch in unserer Bevölkerung der Wille zum Leben und zur Selbstbehauptung ungebrochen dasteht.

Im weiteren Verlaufe der Eröffnungsfeierlichkeit der Gugali ergriff Reichsjustizminister Hergt das Wort und überbrachte die Glückwünsche und Grüße des Reichspräsidenten und der Reichsregierung. Der Minister betonte, daß es die Reichsregierung besonders begrüßt, daß die Ausstellung in ihrer Verbindung von landwirtschaftlichen, Handels- und gewerblichen Darbietungen der Einigung der Berufsklassen dient und wie ein Symbol dieser Einheit zu wirken geeignet ist. Nur in der Einmütigkeit gemeinsamer großer Ziele können die werktätigen Berufe zur Ehre und zum Wohle ganz Deutschlands zu fruchtbringendem Erfolge kommen.

Nach Reichsjustizminister Hergt übermittelte der preußische Landwirtschaftsminister Dr. Steiger die Grüße und Glückwünsche der Preußischen Staatsregierung. Der Minister unterstrich die Pflicht der Regierung, dafür einzutreten, daß auch dem Gartenbau der Zollschutz zuteil wird, der nötig ist, um die Ungunst unserer Produktionsbedingungen auszugleichen.

Nach Absingung des Deutschland-Liedes folgte ein Rundgang durch die Ausstellung.

## Schweres Autounglück.

### Zwei Stahlhelmleute tödlich verunglückt.

Köln. (Funkspruch.) Gestern mittag nach 13 Uhr glitt ein Lastauto, das mit Stahlhelmleuten besetzt war, die nach dem Schießplatz Merheim fahren wollten, von den Straßenbahnschienen ab, kam ins Schleudern und fuhr gegen einen Baum. 2 Stahlhelmleute wurden getötet, mehrere andere verletzt. 2 der Verletzten mußten dem Krankenhaus zugeführt werden.